



EUROPÄISCHE UNION Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Insekten sind integraler Bestandteil unserer Ökosysteme und spielen als Bestäuber von Pflanzen und Nahrung für viele andere Tiere eine unverzichtbare Rolle in unseren Ökosystemen. Insektenschwund ist daher spätestens seit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Krefelder Entomologenvereins in aller Munde. Und obwohl nicht alle Faktoren in ihrer Bedeutung für das Phänomen klar sind, wird von der Bundesregierung bis zum einzelnen Bürger die Notwendigkeit erkannt, etwas für Insekten zu unternehmen. Das Eckpunktepapier zum Aktionsprogramm Insektenschutz der Bundesregierung sieht u.a. vor, dass Lebensräume für Insekten im Siedlungsbereich neu geschaffen und vernetzt werden und das Engagement der Gesellschaft gefördert wird. An diesen Punkten will das Projekt „BeeScapes auf dem Gelände der Universität Oldenburg“ ansetzen.

Der Präsident der Carl von Ossietzky-Universität hat den Botanischen Garten aufgefordert, verstärkt auf dem Gelände der Universität außerhalb des eigentlichen Gartengeländes präsent und aktiv zu werden. Mit dem Projekt „BeeScapes“ soll das gelingen, in dem der Botanische Garten fünf Gebiete von jeweils ca. 20-100 Quadratmeter anlegt, auf dem Insekten Nahrung und Brutplätze finden und die als Modell für Insektenlandschaften im öffentlichen und privaten Raum wirken sollen.

Der Botanische Garten hat sich spätestens seit 2017 das Thema Insektenschwund auf die Fahnen geschrieben als das Projekt „B-Rapsody“ von der EU im Interreg-Programm bewilligt wurde. In diesem Projekt wurde mit den Partnern ein Modell für ein Insektenhotel entwickelt, dass hier in diesem Projekt zur Anwendung kommen soll. Uns ist jedoch wichtig, dass mit einem Insektenhotel alleine den Insekten nicht geholfen ist.

Daher ist es unser vorrangiges Ziel in der Öffentlichkeitsarbeit des Projektes „BeeScapes“ deutlich zu machen, dass für den Insektenschutz ein einfaches Insektenhotel nicht ausreicht. Es bedarf auch Nahrung für Insekten in unmittelbarer Umgebung. Die zweite wichtige Botschaft ist, dass unterschiedliche Insekten unterschiedliche Bedürfnisse haben. Manche Insekten brüten in Holz, andere in Lehm, wieder andere in Sand. Genauso ist eine Vielzahl von Nahrungsquellen nötig. Der dritte wichtige Aspekt in diesem Projekt ist die Vernetzung. So sollen an den drei Standorten der Universität (Campus Haarentor, Campus Wechloy, Botanischer Garten; Abbildung 1) jeweils zwei BeeScapes entstehen. Davon ist einer bereits im Botanischen Garten vorhanden. Die BeeScapes haben einen Abstand von 100-500 m innerhalb eines Standortes voneinander und 800-1200 m

zwischen Standorten. Bereits jetzt existieren weitere Flächen in weniger als 1 km Entfernung am Technischen Rathaus der Stadt Oldenburg und dem Neuen Friedhof Oldenburg, sowie einige weitere Flächen im Stadtgebiet. In Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde wird dieses Netz weiter ausgebaut.